

# Weltmodelle

14. April bis 1. Mai in der Galeri.Z in Hard

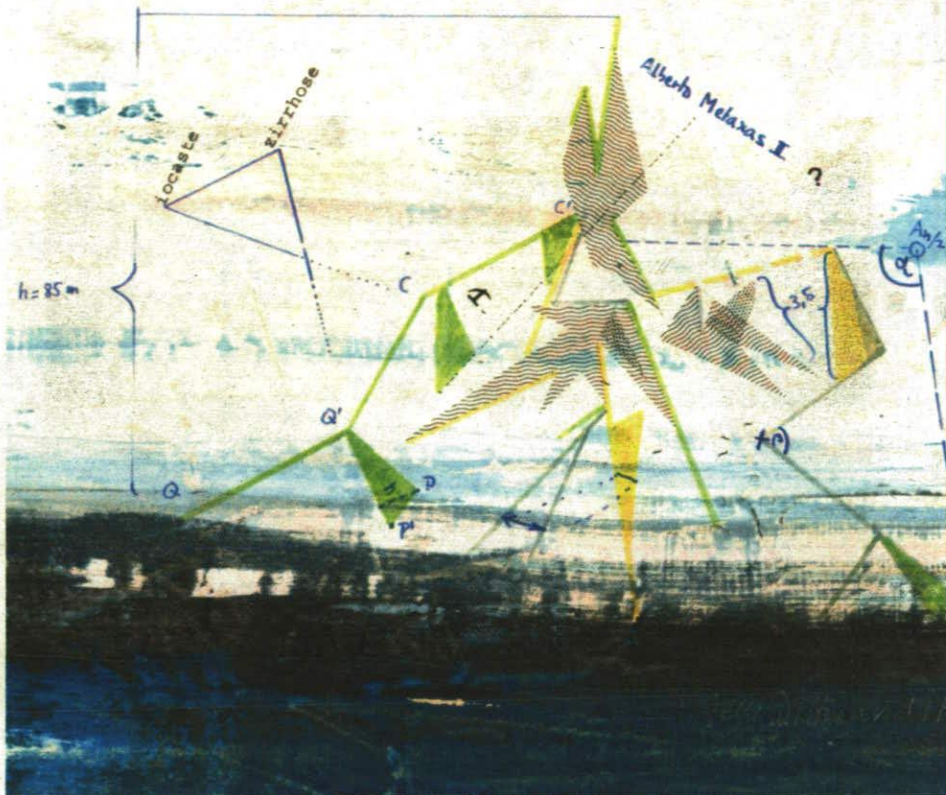
**Jens Dittmar arbeitete als Verlagslektor, Dramaturg und Geschäftsführer des Kunst- raums Engländerbau in Vaduz. Bis Mitte der 90er- Jahre trat er auch als Bildender Künstler hervor.**

Mit der Ausstellung «Weltmodelle» gibt der Autodidakt Einblick in verborgene Aspekte seines Schaffens. Während bisher meist nur seine Buchobjekte gezeigt wurden, sind es diesmal überwiegend Kleinformate aus früherer Zeit, die aber gleichwohl die Nähe zur Schrift und zum Buch erkennen lassen.

Bei den «Weltmodellen», für die das Utopische und Flüchtige wesentlich ist, handelt es sich um Entwürfe für ein Leben jenseits von Sprache. Die philosophischen Skizzen suggerieren Lesbarkeit, spielen mit dem Verständnis des vernunftbegabten Betrachters und führen oft in die Irre. Ob als Autor oder Künstler – immer rückt Jens Dittmar die Frage nach den sprachlichen Mitteln ins Zentrum seines Schaffens. Damit ist das zentrale Thema der Ausstellung benannt: die Erkenntnistheorie.

Auch wenn sich die Sprache als untauglich erweist, Aussagen über die Beschaffenheit der Welt zu machen, so ist sie doch in der Lage, zahlreiche beliebige Weltmodelle zu entwerfen. Anstatt in eine Sinnkrise zu verfallen, vollzieht der Skeptiker die kopernikanische Wende: Er zaubert ein Weltmodell nach dem anderen aus dem Ärmel und entlarvt alle Propheten in einem Feuerwerk der Utopien als Scharlatane. Dann werden ihre Theorien auf ihren Unterhaltungswert geprüft, denn der alleine ist es, der zählt. Insofern kann mit Fug und Recht behauptet werden: «Wissenschaft ist Science Fiction und soll in erster Linie lustig sein.»

Der Kunsthistoriker Dr. Peter Stobbe, Leiter der Kunstschule Liechtenstein, schreibt über die «Weltmodelle»: «Ihnen eignet die Unmittelbarkeit des momentanen Zugriffs auf das Ganze, ohne didaktisch oder erklärend zu wirken. Andererseits entfalten sie eine sehr eigene Bildsprache durch die allen Arbeiten gemeinsame formale Reduktion auf ein geheimnisvolles Netzwerk aus Linien, aus Pfeilen, die Beziehungen zwischen den einzelnen Verortungen herstellen ... Der Betrachter empfindet eine gewisse geistige Strenge, welche sich als roter Faden durch das Ganze zieht, er sieht sich kon-



frontiert mit einer schwerelosen Plastizität. Hier zeigt sich ein künstlerischer eigener Kosmos, die Suche nach Wesentlichem jenseits des rein Ornamentalen respektive jenseits einer primären Bildhaftigkeit. Die Weltmodelle nehmen gewisse Ansätze der Konzeptkunst vorweg, andererseits tangieren sie ebenso die fragilen Welterklärungsversuche, wie sie einige Vertreter der Art brut vorgelegt haben.»

Zum Thema Erkenntnistheorie gehören auch einige in der Galerie gezeigte Buchobjekte und Unikatbücher sowie Beispiele aus der Serie «Tabula Rasa», die in den 80er-Jahren als Hommage an den Komponisten Arvo Pärt entstanden sind. Die Ausstellung in der Galerie.Z in Hard wird am Donnerstag, 15. April, um 19.30 Uhr eröffnet und ist bis Sonntag, 1. Mai, zu sehen. Am Freitag, 30. April, ebenfalls um 19.30 Uhr, findet als Rahmenprogramm eine Lesung in Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus Liechtenstein statt. Jens Dittmar stellt den im Herbst erscheinenden Roman «Basils Welt» vor. Die Geschichte führt in den 70er-Jahren von Zürich und Wien in den Fernen Osten und endet im Liechtenstein der Gegenwart, wo der Tierpräparator Basil Frick über einen auf dubiose Weise erworbenen Dokortitel strachelt. (pd)

## ZUR PERSON

Jens Dittmar, 1950 geboren, lebt seit 1960 in Liechtenstein. Er studierte Germanistik in Zürich und Wien und hat mehrere Bücher über Thomas Bernhard veröffentlicht. Neben seiner künstlerischen und schriftstellerischen Tätigkeit war er Redaktionsleiter, Lektor und Dramaturg.

- **Publikationen:** Thomas-Bernhard – Werkgeschichte (1981), Elf Jahre Tangente (1990), Der Bernhardiner. Ein wilder Hund (1990), Sehr geschätzte Redaktion (1991), Aus dem Gerichtssaal (1992), Sehr gescherte Reaktion (Wien 1993), Vom Logos zum Mythos (1993), Europa erlesen: Liechtenstein (2000), Loreley am jungen Rhein (2003), Damals in Liechtenstein (2003), Lyrik aus Liechtenstein (2005).
- Im Herbst 2010 erscheint «Basils Welt. Eine Zumutung», gefolgt von einem Band mit Erzählungen unter dem Titel «Basilika» (voraussichtlich 2011).
- Derzeit entsteht ein Roman über den Liechtensteiner Wilfried K., der als Propagandafotograf der Nazis und Fluchthelfer tätig war.